

DAS INVESTMENT

Marco Jansen

100 Jahre Laufzeit, 60 Prozent Plus: Das mutigste Investment des Triple A Fonds

Value statt KI-Hype: Marco Jansen vom Triple A Fonds über Rüstungsinvestments, schmerzhaftes Lehren aus der Vergangenheit und die Zukunft kleiner Vermögensverwalter.

Mit einem verwalteten Vermögen von 60 Millionen Euro gehört der Oberbanscheidt Global Flexibel UI sicher nicht zu den Schwergewichten der Branche. Doch gerade seine überschaubare Größe ermöglicht es dem Team von Oberbanscheidt & Cie., flexibel und manchmal auch unkonventionell zu agieren. Im Interview mit DAS INVESTMENT erklärt Marco Jansen, Gesellschafter und Prokurist, warum man lieber auf europäische Industriewerte als auf US-Tech setzt, weshalb eine 100-jährige Anleihe das bislang spektakulärste Investment war und was die Fondsberater aus Fehlern gelernt haben.

Herr Jansen, in einer Branche, die von milliardenschweren Fonds und großen Bankhäusern dominiert wird, gehört der Oberbanscheidt Global Flexibel UI mit 60 Millionen Euro Fondsvolumen eher zu den kleineren Playern. Was treibt sie an, sich diesem Wettbewerb zu stellen?

Marco Jansen: Als wir vor elf Jahren mit dem Fonds starteten, hatten wir nur 10 bis 15 Millionen Euro an verwaltetem Vermögen und keinen Track Record. Da war es schwierig, überhaupt mit dem Fondskonzept vor die Tür zu gehen. Aber wir haben schnell festgestellt, dass unsere Performance und Herangehensweise durchaus konkurrenzfähig sind – auch wenn der eine oder andere unseren Stil vielleicht als etwas „hemdsärmelig“ bezeichnen würde. Wir arbeiten eher nach alter Schule, so wie wir das klassische Aktien- und Rentengeschäft gelernt haben. Und das funktioniert, wir haben dafür auch schon einige Auszeichnungen wie zum Beispiel erst im Oktober den Boutiquen Award 2024 erhalten. Wir müssen uns also nicht verstecken.

Triple A steht für „Anders als andere“. Was unterscheidet sie denn von anderen Vermögensverwaltern?

Jansen: Wir sind definitiv keine typischen 60/40-Investoren. Die vom Gesetzgeber vorgegebene Mindestaktienquote liegt bei 25 Prozent – aber darüber hinaus sind wir sehr flexibel. Als der Ukraine-Konflikt begann, fuhren wir zeitweise eine Aktienquote von 90 Prozent. Aktuell haben wir den Rentenanteil auf fast 65 Prozent hochgefahren, weil wir die Aktienmärkte für sehr hoch

DAS INVESTMENT

bewertet halten und im Anleihebereich mittlerweile ein besseres Chance-Risiko-Profil sehen.

Sie haben einen auffällig starken Europafokus in Ihrem Portfolio. In Zeiten, wo die großen US-Technologiekonzerne die Börsen dominieren – ist das nicht ziemlich mutig?

Jansen: Wir bewerten manche Dinge einfach anders. Europa bietet derzeit durchaus interessante Chancen. Aber man darf nicht vergessen: Wir leben in einer globalisierten Welt. Ein gutes Beispiel ist die Deutsche Rohstoff AG in unserem Portfolio – das einzige börsennotierte deutsche Ölunternehmen. Die Gesellschaft macht ihre Umsätze fast ausschließlich in Amerika. So sind wir quasi durch die Hintertür am US-Markt beteiligt und profitieren von der dortigen wirtschaftlichen Entwicklung.

Generell setzen sie stark auf Value und Industrie. Sind sie bewusst Contrarian-Investoren?

Jansen: Nicht um jeden Preis. Aber im Herzen sind wir eindeutig Value-getrieben. Wir kaufen das, was wir verstehen und unseren Kunden gut erklären können. Investments, bei denen unsere Anleger auch dann noch gut schlafen können, wenn das nächste Corona kommt. Das führt zwangsläufig dazu, dass wir aktuell weniger Tech im Portfolio haben.

</fonds/vergleich/DE000A1T75S2>

2022 waren sie früh in Rüstungsaktien investiert – ein durchaus kontroverses Thema. Wie positionieren Sie sich hier aktuell, wo Donald Trump wieder an die Macht kommen und möglicherweise die Nato-Unterstützung reduzieren könnte?

Jansen: Beim Thema Verteidigung haben wir einen fundamentalen Paradigmenwechsel gesehen. Selbst wenn Trump innerhalb von 24 Stunden Frieden im Nahen Osten und der Ukraine schaffen könnte, wie er es vollmundig behauptet, würde das den Prozess nicht stoppen, dass die europäischen Staaten ihre Streitkräfte modernisieren müssen. Wir sind ja noch weit davon entfernt, dass überhaupt aufgebaut wird – aktuell geht es nur um Instandsetzung und Modernisierung. Wir sind überzeugt, dass uns das Thema Rüstung und Verteidigung selbst nach einem Ende des Ukraine-Konflikts noch sehr lange beschäftigen wird. Natürlich wird es Schwankungen geben: Wenn eine Friedensnachricht – über die wir uns natürlich sehr freuen würden – kommt, wird das die Rüstungsaktien kurzfristig belasten. Aber langfristig bleiben die Geschäftsaussichten von Unternehmen wie dem norwegischen Rüstungskonzern Kongsberg sehr vielversprechend.

Kommen wir nochmal auf Anleihen zurück. Der Fonds ist da derzeit recht offensiv positioniert. Wie sieht ihre Strategie aus?

Jansen: Wir sind aktuell mit fast 65 Prozent im Anleihenbereich investiert, mit einer

DAS INVESTMENT

durchschnittlichen Restlaufzeit von annähernd 25 Jahren – das ist durchaus sportlich. Aber wir sind überzeugt, dass sich der Zinssenkungsprozess gerade in Europa weiter fortsetzen wird. Bei Amerika sind wir etwas zurückhaltender geworden. Die Prognosen von J.P. Morgan gehen ja eher dahin, dass die Zinsen am langen Ende in den USA gleichbleiben oder sogar steigen könnten. Bei der Emittentenauswahl setzen wir vor allem auf solide Unternehmen.

Was war ihre bisher ungewöhnlichste Investment-Entscheidung, die sich als erfolgreich erwiesen hat?

Jansen: Das war definitiv eine 100-jährige Anleihe des Landes Nordrhein-Westfalen mit Laufzeit bis 2121. Die Anleihe hatte damals etwa 70 Prozent verloren, notierte also bei 30 Prozent vom Ausgabepreis. Aktuell notiert sie bei 48 Prozent – das bedeutet, wir haben innerhalb von anderthalb Jahren einen Profit von mehr als 60 Prozent gemacht. Für den Rentenbereich ist das schon eine ansehnliche Performance.

Wo haben Sie wurden in der Vergangenheit Fehler gemacht und was haben sie daraus gelernt?

Jansen: Ein wichtiger Lernprozess war, dass man bei gut gelaufenen Aktien irgendwann auch mal Gewinne realisieren muss. Negativ in Erinnerung geblieben ist mir Vectron Systems, ein Kassenhersteller aus Münster. Nach einer Kooperation mit Coca-Cola ging der Kurs durch die Decke. Einen Teil der Position haben wir veräußert, aber den Rest viel zu lange gehalten und sind am Ende mit Minus rausgegangen. Was wir daraus gelernt haben? Man darf keine „Lieblingsaktien“ entwickeln und muss jede Entscheidung immer wieder kritisch hinterfragen.

Wie geht das Team mit solchen Learnings heute um?

Jansen: Nehmen Sie Rheinmetall: Unsere erste Position kauften wir bei 104 Euro, jetzt stehen 610 Euro auf dem Kurs. Trotzdem sitzen wir jede Woche davor und fragen uns: Ist das noch unser Case? Müssen wir runtergewichten? Den Fehler von Vectron werden wir nicht noch einmal machen.

Mit 60 Millionen Euro Fondsvolumen sind sie in einer Branche tätig, die von Größenvorteilen lebt. Kann man davon überhaupt profitabel wirtschaften?

Jansen: Zusammen mit unserem Dividendenfonds sind es über 80 Millionen Euro, aber natürlich, nur von den Fonds können wir natürlich nicht leben. Wir sind ein klassischer unabhängiger Vermögensverwalter, und die Vermögensverwaltung ist nach wie vor unser Hauptgeschäft. Der größte Teil des Fondsvermögens besteht aus Kundengeldern aus unserer Vermögensverwaltung, was dem Fonds ein sehr breites und stabiles Fundament gibt. Man muss also nicht befürchten, dass zwei,

DAS INVESTMENT

drei große Investoren den Stecker ziehen und plötzlich 20 Millionen Euro weg sind.

Welche Entwicklungen sehen Sie in den nächsten drei bis fünf Jahren auf die Branche der unabhängigen Vermögensverwalter zukommen?

Jansen: Die regulatorischen Anforderungen werden immer extremer. Aktuell steht die Branche vor der Bewältigung der nächsten Challenge Dora, die uns alle vor bürokratische Herausforderungen stellen wird. Gleichzeitig beobachten wir einen klaren Trend zur Konsolidierung – viele unabhängige Vermögensverwalter schließen sich unter dem Dach größerer Unternehmen zusammen. Die zentrale Herausforderung wird sein, sich als kleinerer, unabhängiger Verwalter seine Nische zu bewahren und am Markt zu bestehen. Aber genau das macht es ja auch spannend.

Dieser Artikel erschien am **29.11.2024** unter folgendem Link:
<https://www.dasinvestment.com/marco-jansen-triple-a-fonds-interview/>